

Liebe Mutti, lieber Papa,

vielen Dank für Eure Briefe und den von Mutz. Ich habe mit viel Interesse über Mutzens sämtliche Erlebnisse gelesen und hoffe, dass es ihm weiter gut geht und dass ihn kein Sandkreb in die Nase beisst eh er nach Konnarock zurück kehrt. Ich hoffe sehr, dass Ihr Euch gut erholt habt. Margaret und mir geht es ganz gut. Medical School ist nun vollends in Schwung und ich bin schon reichlich müde. Sonst habe ich über nichts zu klagen. Die Arbeit geht bis jetzt gut obgleich ich mich nicht überarbeite. Ich habe das auch nicht vor. Aber es ist doch ein ziemliches Tempo und nicht viel Zeit zum ausruhen. Morgens stehe ich um sechs auf. Von sieben bis neun arbeite ich in der Bibliothek an der Medical School - medizinisch. Von neun bis fünf habe ich Vorlesungen und Labor. Von fünf bis sechs arbeite ich wieder in der Bibliothek medizinisch. Dann fahre ich zu Margaret, esse mit ihr, und arbeite von sieben bis zehn. Dann fahre ich nach Cambridge und lege mich ins Bett. Dienstage und Donnerstage Nachmittags arbeite ich in der Bibliothek in Cambridge. Mit meinen Geigenstunden habe ich noch nicht begonnen; ich habe Hoffnung sie viel billiger zu kriegen. Meinem Magen geht es verhältnismässig gut. Der Wagen ist in dieser Hinsicht eine unglaubliche Erleichterung. Ich nehme mir jeden Abend eine grosse Quart Thermosflasche mit Milch mit, so dass ich nachts zu trinken habe wenn nötig, und am nächsten Tag noch genug zum Frühstück und Mittagbrot. Margaret macht mir jeden Abend Butterbrote fertig davon ich zum Frühstück und Mittag esse. Das ist viel besser und billiger als wenn ich mir etwas kaufen müsste.

Von Margrit habe ich bis jetzt zwei Postkarten gehabt. Es scheint ihr da zu gefallen und sie kündigt eine Reise nach Boston an. Sie will wissen welche Autoversicherung auf dem Wagen ist - warum wohl? Aber ich kann mir keine grossen Sorgen darüber machen; irgendetwas für sie tun kann ich doch nicht, anders als nett zu ihr sein wenn sie kommt. Und das will ich tun.

Es war so viel, worüber ich Euch schreiben wollte, und nun weiss ich gar nichts mehr davon. Am besten ist es, ich mache für heute Schluss mit dem schreiben und arbeite noch ein bisschen Medizin vor dem ich nach Cambridge fahre und mich hinlege. Margaret lässt Euch - und Mutz - grüssen

Kuss,
John